

Kienbaum Wien veröffentlicht Studien zu Trends in der Aufsichtsratsarbeit und zur Board Vergütung

PRESSEMITTEILUNG 02.2020

Vorstände und Aufsichtsräte wünschen sich eine höhere Gewichtung der langfristigen variablen Vergütungskomponente

- Vergütung von Vorstandsvorsitzenden im ATX gleichbleibend

- 56 Prozent variable Vergütung für Vorstand im ATX

- Informationsumfang und Komplexität der Themen im Aufsichtsrat steigend

Wien, 15. Juni 2020 „Digitalisierung“ ist das Top Thema der österreichischen Aufsichtsräte, gefolgt von der Besetzung strategischer Positionen und der Neuausrichtung des Unternehmens. Dies ergibt die Kienbaum Studie „Die Kernaufgaben der Aufsichtsratsarbeit – Fokussierung auf das Wesentliche!“ von Kienbaum Wien, an welcher 62 Vorstände und Aufsichtsräte aus Österreich teilnahmen. Zudem wurden in der Studie „Board Vergütung im ATX 2019“ aktuelle Vergütungszahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat erhoben.

Boardvergütung im ATX

Laut der aktuellen Studie „Board Vergütung im ATX 2019“ stieg der Jahresüberschuss der ATX-Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich circa 5 Prozent, während der Gesamtvorstand im Durchschnitt etwa 1 Prozent mehr Grundvergütung verdient. Der Vorstandsvorsitzende eines ATX-Unternehmens verdient im Durchschnitt ungefähr die gleiche Gesamtdirektvergütung – also die Summe aus variabler und fixer Vergütung - im Vergleich zum Vorjahr. Im Median liegt der CEO bei 1.532.000 € jährlich, der CFO liegt bei 1.150.000 €. „Ein ordentliches Mitglied kommt im Median auf eine Gesamtbarvergütung von 970.00 €. Also gibt es doch deutliche Unterschiede in der Höhe der Vergütung, aber auch in der Verteilung zwischen variabler und fixer Anteile“, fügt Alfred Berger, Leiter des Bereichs Compensation und Performance Management sowie Board Service bei Kienbaum Wien, hinzu. „Die durchschnittliche Anzahl weiblicher Mitglieder ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gleich geblieben. Im Durchschnitt sind 0,25 Frauen pro Unternehmen in einem ATX-Vorstand. Daher ist in jedem vierten ATX-Vorstand eine Frau vertreten. Von insgesamt 78 ATX-Vorständen sind 5 weiblich. Das ist wirklich beschämend“ so Alfred Berger.

Die Vergütung der Aufseher im ATX

Ein Aufsichtsratsvorsitzender in den 20 ATX-Unternehmen erhielt 2019 im Median 56.000 € Grundvergütung, sowie 29.000 € an Ausschuss- bzw. Sitzungsgeldern. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Median auf 79.000 €, wobei sich die Vergütung zwischen 35.000 € und 226.500 € mit einer sehr breiten Spreizung darstellt. Die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden erhielten 2019 im Median 60.000 €, ein ordentliches Mitglied 45.000 €.

Die durchschnittliche Anzahl ordentlicher Sitzungen ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Teilt man die gesamten an den Aufsichtsrat gezahlten Bezüge durch die Anzahl seiner Mitglieder, sind die Gesamtbezüge im Vergleich zum Vorjahr um circa acht Prozent gestiegen. Der gesamte Aufsichtsrat eines ATX-Unternehmens verdient im Durchschnitt circa 5 Prozent mehr Grundvergütung als 2018. „Seit Jahren gibt es eine Diskussion um die Höhe der Vergütung der Aufsichtsräte. Auch im Jahr 2019 wurde die Chance, diese auf vergleichbares internationales Niveau und somit Marktkonformität anzupassen, verpasst“, kommentiert Alfred Berger.

Zudem wurden in der Studie „Die Kernaufgaben der Aufsichtsratsarbeit – Fokussierung auf das Wesentliche!“ die Teilnehmer zum Thema Vergütungspolitik befragt. Die Vorstandsvergütung wird überwiegend als Instrument der Erfolgsbeteiligung und Steuerung verstanden. Aufsichtsräte sind verstärkt der Meinung, dass zunehmende Transparenzpflichten dazu führen, dass der Strategiebezug der Vergütung abnehmen könnte. Änderungen der Vergütungssysteme vor dem Hintergrund der Aktionärsrechterichtlinie wurden in noch keinem der teilnehmenden Unternehmen beschlossen. Auch für den Aufsichtsrat sind hierdurch keine Veränderungen der Vergütung geplant.

In Österreich geht der Wunsch bezüglich variabler Vergütung der Vorstände in Richtung Stärkung der langfristigen Vergütungskomponenten. Während sich börsennotierte Unternehmen höhere kurzfristige variable Vergütungskomponenten wünschen, kommt die langfristige Vergütung in nicht börsennotierten Unternehmen zu wenig zum Einsatz. Die kurzfristige variable Vergütung wird bei knapp zwei Drittel der Unternehmen anhand von gewinn- und ergebnisorientierten KPIs bemessen. Bei der langfristigen variablen Vergütung dominieren umsatzorientierte Kennzahlen mit 37 Prozent.

Im ATX liegt die aktuelle Gewichtung für den Vorstand bei etwa 52 Prozent Grundvergütung und 48 Prozent variabler Vergütung.

Kritische Aufsichtsräte gefragt

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und Komplexität sind Offenheit und der Wille sich auf Neues einzulassen wichtig für die Rolle des Aufsichtsrats. „Moderne Aufsichtsräte wahren zudem den kritischen, unabhängigen Blick von außen trotz schnellen Veränderungen und steigenden Anforderungen an die fachliche Tiefe“, fügt Alfred Berger hinzu.

Die große Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen ist der Auffassung, dass sowohl der Informationsumfang, als auch die Komplexität der Themen für den Aufsichtsrat steigen. In Bezug auf die Ausschussarbeit stimmen die Teilnehmer zu, dass über die Bildung von Ausschüssen eine stärkere Fokussierung auf Zukunftsthemen und eine bessere Nutzung der Kompetenzen gelingen kann. Ebenso kann die Verlagerung von Themen in Ausschüsse helfen, zunehmende Komplexität zu bewältigen und Geschwindigkeit zu gewinnen.

Erfolgreiche Vorstände überzeugen mit Weitblick

Im Hinblick auf eine optimale Vorstandsbesetzung sind vor allem Kenntnisse der langfristigen strategischen Ausrichtung und Kenntnisse über das Unternehmen elementar. Der Aufsichtsrat wird allerdings oftmals über den internen Führungsnachwuchs nur unregelmäßig und wenig umfassend informiert. Welche Eigenschaften zeichnen erfolgreiche Vorstände aus? Laut der teilneh-

menden Unternehmen sind vor allem Weitblick, Konsequenz, Selbstreflektion und Offenheit gefragt. Weiters bestehen in 88 Prozent der Unternehmen keine Ziele zur Erreichung einer Frauenquote, 23 Prozent davon wünschen sich dies jedoch. „Der prozentuale Anteil der Unternehmen, deren Aufsichtsratswahl 2019 unter Anwendung des GFMA-G stattfand, verdoppelte sich im Vergleich zu 2018 allerdings von 13 auf 27 Prozent“, ergänzt Alfred Berger. Unter den Kapitalvertretern des Aufsichtsrats liegt der Frauenanteil in den ATX-Unternehmen bei ca. 24%. Im gesamten Aufsichtsrat (inkl. Arbeitnehmervertreter/innen) liegt dieser bei ca. 27%.

Für weitere Informationen zu den Kienbaum Studien „Die Kernaufgaben der Aufsichtsratsarbeit – Fokussierung auf das Wesentliche!“ und „Board Vergütung im ATX 2019“ wenden Sie sich bitte an Mag. Alfred Berger (+43 1 533 51 88-21, alfred.berger@kienbaum.com).

Kienbaum #WePowerment

Kienbaum Consultants International ist eine Personal- und Managementberatung, die den Menschen in den Mittelpunkt ihres Beratungsportfolios stellt. Das Unternehmen ist darauf spezialisiert, Menschen in Organisationen zu bewegen und so Veränderungen zum Erfolg zu führen. Kienbaum ist in den Geschäftsfeldern Executive Search, Human Capital Services, Change- und Organisations-Beratung und Kommunikation tätig. Dabei greifen die interdisziplinären Teams auf jahrzehntelange Beratungserfahrung, fundiertes Branchen-Know-how und die anwendungsorientierten wissenschaftlichen Erkenntnisse des Kienbaum-Forschungsinstituts zurück. Kienbaum wurde vor 75 Jahren in Deutschland gegründet und wird heute als Familien- und Partnerunternehmen geführt. Das Beratungsunternehmen unterhält neben seinem Hauptsitz in Köln Standorte in 14 Ländern auf vier Kontinenten und ist seit über 50 Jahren in Österreich vertreten.

Weitere Informationen:

Mag. Alfred Berger

Tuchlauben 8, 1010 Wien

+43 1 533 51 88-21

alfred.berger@kienbaum.com

www.kienbaum.at

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Mag. Alfred Berger